



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Ablass vnd Jubeljar Orthodoxischer vnd
Summarischer Bericht: In welchem nicht allein auß H.
Göttlicher der H. Vätter vnd Kirchenlehrer Schrifften/
auch allgemeinen Concilien vnd andern vil mehr ...**

Förner, Friedrich

Getruckt zu Jngolstatt

VD16 F 1898

Das 25. Capitel. Ob vnd wann der/ so den Ablass zugeniesen begierig/ in
der Genad Gottes/ vnd ohne Todsünd seyn müß.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36277



Das 25. Capitel.

Ob vnd wann der / so den Ablass zugenieß
sen begierig / in der Genad Gottes / vnd
ohne Todssünd seyn muß.

In diser Frag / ist erstlich gewiß /
vnd ohne Controuersien / das welcher des
H. Ablass Frucht theylhafftig werden wil
im Stand der Genad Gottes / vnd aller
Todsünd quit vnd ledig seyn muß / vnd
warumb nicht. Was wirdt durch den Ab-
lass anders erlassen / als zeitliche Straff / so
nach verzyhener Schuld der Sünd durch Reu vnd Beicht / vers-
blieben ist. so kan aber die Schuld (von der tödtliche Sünd jez
solzreden) nicht erlassen werden / dan durch Eingießung der
Guad vñ Liebe Gottes / welche vns auß Teuffels Sclauen / zu
Kindern Gottes machet. Derowegen / der den Ablass vnd Er-
lassung zeitlicher Straff gewinnen wil / muß von den schweren
Todsünden zuvor durch Reu vnd Beicht gereynigt seyn. Ja
vnuermeldet / das keinem die Straff erlassen werden möge / der
die Schuld noch auff sich hat / wie kündt des Leidens Christi
Verdienst durch den Ablass secht was Fruchten / bey einem vers-
storbenen Glid / vnd abgehackten Reben. Dann Christus vnd
die lieben Heiligen ihre Genugthuungen / nicht den dürren Vers-
storbenen / sondern den lebendigen / grünen Glidern vermeint /
gestaltfam auch kein abgeschnietens Gad vom Leib / vnd abge-
hackter Zweng vom Baum / jenes vom Haupt / diser von der
Wurzel / den Safft vnd Krafft zuwachsen / grünen / Frucht zu-
tragen / an sich bringen mag.

Sum andern ist vnlaugbar / inn gegenwärtiger Condition
vnd

vnd Beding/ so von dem/ der den Ablass mit Nuß vnnnd Frucht empfangen wil/ erfordert wirdt/ daß er zum wenigsten/ zur Zeit der Erlangung des Ablass in der Genad Gottes sey/ wiewol wann in der Form vnd Bulln der Aufspendung Gebotten wirdt/ daß man das gute Werck/ das ist/ Almosen/ Betten/ Fasten/ &c. auch in der Genad Gottes/ vnd in wahrer Reu verrichte/ Nothwendiglich ist/ zuvor auch/ ehe dann der Ablass empfangen wirdt/ alle Todssünd gebeichtet haben/ jedoch wäre wol zurathen/ daß man auch zur Zeit/ da man fastet/ bettet/ Almosen gibe/ &c. vñ Erlangung des Ablass schon allbereit gebeichtet/ vnnnd sich bey Gott/ der durch die Sünd erzürnet ward/ eingesöhnet hette/ vnd diß fürnehmlich/ wann der Ablass darumb außgetheylet wirdt/ daß die/ so ihn empfangen wollen/ Gott den Allmächtigen/ für diß oder jenes Anligen der Christlichen Kirchen bitten/ seinen Zorn abzuwenden/ vnd Barmherzigkeit von ihm zuerlangen/ Dann Gott der Sünder Gebett/ Fasten/ Almosen/ nicht erhört/ darumb hiezu die Freundschaft Gottes vonnöthen ist.

Derowegen Summariter/ vnnnd mit guter bescheidener Verständlichkeit/ hievon zureden/ wann das Werck/ so vmb Erlangung des H. Ablass vom Aufspender gebotten wirdt/ zu gleich mit der Zeit/ in welcher der Ablass kan vnd soll empfangen werden/ concurrirt vnd eintrifft/ lehren alle Theologi vnd Canonisten/ das auß angeregten Ursachen/ der Mensch/ bey welchem der Ablass könde vnnnd soll versangen/ inn der Genad Gottes seyn müsse. Zum Exempel: Wann Päpstliche Heiligkeit ein gewisse Anzahl Tag oder Jar Ablass gibe/ denen/ so ihrer Heiligkeit Meh/ Gottesdienst vnd Segen beywohne/ ein Kirch besuchen/ beichten/ &c. Ist das Werck mit der Zeit/ darinnen der Ablass empfangen werden soll/ vereinigt/ vnd muß kurzumb/ wo ferz der Ablass erspriesen soll/ die Genad Gottes in dem Menschen vorhanden seyn/ in der Zeit/ da er solch Werck vollbringet.

Was man zu
Empfangung
des Ablass in
der Genade
Gottes seyn
muß.

Hergegen aber / wann das Werck / so umb Erlangung des Ablass Gebotten / von der Zeit / in welcher der Ablass empfangen werden soll / abgesondert / vnnnd verscheiden ist: Zum Exempel / der in diser Wochen 3. Tag fastet / vnnnd an jedem ein benandte Kirch besucht / beneben Allmosen seinem Vermögen nach aufzetheylt / soll am künfftigen Sontag / nach der Beicht vnd Communion vollkostenen Ablass / aller seiner Sünd erlangen: Als dann ist nit von nöthen / das die Beicht / vor dem Fasten / Beten / Kirchfärten / Allmosen / ꝛc. hergangen sey / sonder ist genug das der Mensch mit Fürsaz / künfftigen Sontag seine Sünd zubereuen / vnnnd zubeichten / solche Gottselige / von des Ablass Verwaltern gebottene Werck / verrichte / woserm inn der Concession Bulln / nicht etwas anders / das disem zuentgegen / verordnet ist.

Schließlich ist diß auch nicht vnwürdig zuerwegen / welcher Massen lässliche Sünd / so zur Zeit / inn welcher der Ablass empfangen wirdt / geschehen / des Ablass Frucht für zeitliche Straff der Sünden / so zuuor abgüßet seynd / nicht hinderlich seynd: Biewol selbiger lässlichen Sünd zeitliche Straff / nit auch zugleich abgelöset wirdt / wie der vergangenē / vnd die jeko gebeichte oder zum wenigsten berewet seynd: Dann zeitliche Straff einiger Sünd / sie sey Tödtlich oder Lässig / kan nicht geschencket werden / es seye dann Culpa, das ist / die Schuld zuuor abgelegt / vnd kan die Schuld weniger vergeben werden / in der Zeit vnnnd Augenblick / in welcher die Sünd allererst geschieht / wie scharpfsinnige / gelehrte Leuth / leichtlich auß vernüfftigem Discurs zuermessen haben.

Anderwerts aber / wann ein lässliche Sünd das gute Werck auch verderbet. Zum Exempel / so ein lässliche Sünd der eyteln Ehr etwa verursacht / damit Bette / Fasten / Allmosen geben / ꝛc. so umb Eroberung des Ablass aufserlegt / allein wegen eyteler Ehr verrichtet / vnd also auch zu einer lässlichen Sünd gemacht wirdt /

wurd/ist zweyfels ohne zuerachten/ was die Frucht vnd Erlangung des H. Ablass verhindert werde/ wofern dasselbig Werck gebotten ist/ Gott zuuersöhnen/ oder aber/ für zeitliche Straff genug zuthun: Dañ vnmöglich ist/ daß Gott/ dem auch die geringste Sünd zuwider/ sich durch ein lästliche Sünd versöhnen/ vnd durch andere Missethaten verdiente Straff/ dennoch auß lauter Güte vnd Barmhertzigkeit schencke.

Diß von der ersten Condition dessen/ so des Ablass theylhafftig zu werden/ gewillt vnd endtschlossen.



Das 26. Capitel.

Was vnd wie der verrichten müsse/ so den Ablass nutzbarlich empfangen wil.

Die ander Condition / so zu fruchtbarlichem Genuß des H. Ablass/ in dem/ der ihn begehret/ erfordert wurde/ ist alles z thun/ was der Ausspender des Ablass / zu dessen Erlangung / gebotten hat. Dann wo angelegte Condition vnd Beding nicht vorhanden/ kan keiner gewinnen/ was mit solcher Condition vnd Beding verheissen ist. Derowegen / weil Päpstliche Heiligkeit den Ablass gibt / mit angehencktem Befelch / daß diß oder jenes dars für geschehe/ vnd wo nicht/ soll der Ablass vnkräftig seyn/ wann solchem Mandat nit nachgesezt/ vnd gelabet wurde/ kan gewißlich kein Nuß vnd Frucht hierauf erspriessen: In massen auch Finis, wie die Theologi mit den Philosophen lehren/ das End/ ohne Mittel nit erreicht werden mag/ vnd im bemeldtem Fall/ aufferlegte Werck gleichsam Mittel seynd / des Ablass Frucht zuempfangen.